



Merseburger Kreis-Blatt.

Neun und Zwanzigster Jahrgang.

1. Quartal.

Sonntag den 6. Januar 1855.

Stück 2.

Bekanntmachungen.

Außer den nach meiner Bekanntmachung vom 3. November cr. (Kreisblatt Nr. 89.) eingezahlten Beiträgen für die Ueberschwemmten in der Provinz Schlessen zum Betrage von 1109 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. sind noch folgende Spenden bei der hiesigen Königl. Kreisfasse eingegangen und zwar:

38 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf. von der Stadt Lützen, 1 Thlr. 2 Sgr. von der Gemeinde Göhlisch, 4 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. von der Gemeinde Kleingöhren, 2 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. statt des Vergnügens an dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, gesammelt von dem Lehrer Müller und den Schulkindern in Kleingörschen, 1 Thlr. von der Gemeinde Ritzn, 1 Thlr. 18 Sgr. von der Gemeinde Leuna-Dorfendorf, 1 Thlr. 15 Sgr. von der Gemeinde Kennewitz, 5 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. von der Gemeinde Muschwitz, 4 Thlr. 20 Sgr. von der Gemeinde Overtbau, 1 Thlr. 17 Sgr. von der Gemeinde Dörsch, 1 Thlr. 9 Sgr. von der Gemeinde Debles, 2 Thlr. von der Gemeinde Deglisch, 20 Sgr. von der Gemeinde Pöbles, 9 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf. von den Gemeinden Porbitz und Poppitz, 2 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. von der Gemeinde Köffen, 2 Thlr. 9 Sgr. von der Gemeinde Köcken, 2 Thlr. 5 Sgr. von der Gemeinde Söhesten, 1 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. von der Gemeinde Thesau, 1 Thlr. 23 Sgr. von der Gemeinde Wüstenenusch, 11 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. von dem Musik-Director Engel hier.

Der Ertrag der Sammlung ist mit zusammen

1206 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf.

der Königl. Regierungs-Instituten-Hauptkasse zu Breslau zur unmittelbaren Verfügung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlessen übersandt worden.

Merseburg, den 22. December 1854.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Bekanntmachung. Bei der heute stattgefundenen 49. Ausloosung der in der hiesigen zweiten Bürgerschule gefertigten Gegenstände haben folgende Nummern:

9. 10. 11. 18. 19. 21. 26. 28. 31. 35. 36. 41. 43. 45.
46. 50. 54. 58. 60. 61. 67. 73. 75. 77. 84. 85. 86.
100. 108. 109. 111. 113. 114. 118. 119. 120. 122. 123.
125. 129. 131. 137. 139. 142. 145.,

Gewinne erhalten, welche gegen Rückgabe der Loose durch den Drechslermeister Stephan werden eingehändigt werden.

Merseburg, den 29. December 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der vierte Zeitabschnitt der städtischen Straßenbeleuchtung beginnt mit dem 6. und endet mit dem 22. Januar d. J. Die Laternen sollen brennen am 6. Januar von 5½ bis 7¼ Uhr, am 7. Januar von 5½ bis 9 Uhr, am 8. Januar von 5½ bis 9¾ Uhr, am 9. Januar von 5½ bis 10¾ Uhr, am 10. bis mit 19. Januar von 5½ bis 11 Uhr, am 20. Januar von 5½ bis 11 Uhr, am 21. Januar von 8 bis 11 Uhr und am 22. Januar von 9½ bis 11 Uhr.

Merseburg, den 4. Januar 1855.

Der Magistrat.

Ein Logis ist gleich zu beziehen auf dem **Sande Nr. 615.**

Logis-Vermiethung. Johannisgasse Nr. 40. sind drei Stuben, drei Kammern, Küche mit allem Zubehör von jetzt an zu vermieten und können zum ersten April bezogen werden.

Diebstahl.
Zu Ende des Monats December cr. sind dem Schnitthändler Heber hier 13 Ellen schwarzbrauner halbwoollener Flanell entwendet worden.

Vor dem Ankauf warne ich und fordere auf, alle zur Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen dienenden Umstände anzuzeigen.

Kosten entstehen dadurch nicht.

Merseburg, den 30. December 1854.

Der Königl. Staatsanwalt.

Einbruch und Diebstahl.

Aus einem im hiesigen Bürgergarten belegenen Kellerhause sind in der Zeit vom 30. December pr. bis 1. Januar cr. mittelst Einbruchs drei mit Eisen beschlagene Fässer, jedes ¼ Anker helles Lagerbier enthaltend, gestohlen worden.

Ich warne vor dem Erwerb und fordere auf, alle zur Entdeckung der Diebe führende Spuren ungesäumt anzuzeigen. Kosten entstehen dadurch nicht.

Merseburg, den 4. Januar 1855.

Der Königl. Staatsanwalt.

Logis-Vermiethung.

In der Breitestraße Nr. 498. sind von jetzt ab ein großes und ein kleines Familienlogis im Ganzen oder getrennt zu vermieten.

Merseburg, den 4. Januar 1855.

Bwe. Gautsch.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse des Kossathen Christian Friedrich Winter zu Bennewitz gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das Kossathengut Nr. 2. zu Bennewitz, wozu nach dem Separationsrezepte 105 Morgen 136 Ruthen Land gehören, abgeschätzt auf 7987 Thlr. 15 Sgr.,
- 2) der Ackerplan Nr. 129. in der Rasnitzer Feldmark, von 24 Morgen 26 Ruthen, gerichtlich auf 1925 Thlr. abgeschätzt,
- 3) eine Wiese in der Rasnitzer Aue von 1 Morgen 161 Ruthen, abgeschätzt auf 180 Thlr.,
- 4) ein Acker 2 Ruthen Wiese in der Lössener Feldflur und ein dazu gehöriger Wiesenfleck von 32 Ruthen, abgeschätzt auf 150 Thlr.,

wovon Lage, Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur, 2 Treppen hoch, Zimmer 26., einzusehen sind, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation, Behufs der Auseinandersetzung, auf

den 28. Februar 1855, Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle zu Bennewitz, im Kossathengute Nr. 2., meistbietend verkauft werden.

Halle a. d. S., den 22. December 1854.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Mit Hinweisung auf unser Circular vom 19. December pr. werden die verehrlichen Vereinsmitglieder hierdurch nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Herr Professor Stadtrath zu Tharant sich hat bereit finden lassen, in der hierzu eigens anberaumten außerordentlichen Vereinsversammlung,

Dienstag den 9. Januar d. J., Vorm. 9 Uhr, im Saale zum Thüringer Hofe hieselbst, Vorträge über chemisch-landwirthschaftliche Gegenstände zu halten.

Zugleich fordern wir dieselben hierdurch auf, bei dem großen Beifall, mit welchem die Vorträge des Herrn Professors Stadtrath bisher stets aufgenommen worden, und mit Rücksicht auf die genussreiche, interessante und belehrende Unterhaltung, welche ihnen bezüglich dieser Vorträge zugesichert werden kann, sich recht zahlreich in der gedachten Versammlung einzufinden zu wollen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß auch Nichtmitgliedern unseres Vereins der Besuch dieser Versammlung gestattet ist, soweit der Raum dies gestattet.

Merseburg, den 1. Januar 1855.

Der Vorstand des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins.

(gez.) v. Rode.

Logisvermiethung. In der Unteraltenburg in dem Hellmich'schen Gute sind 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Lof-, Keller- und Bodenraum zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Auch ist ein großer eiserner Kessel zu verkaufen.

Logis-Vermiethung.

In meinem Vorderhause Vorwerk Nr. 462. ist ein geräumiges Logis parterre mit allem Zubehör zu vermiethen.

S. Elste.

Logis-Vermiethung. 1 Stube, 1 Kammer und Küche ist von jetzt ab zu vermiethen und kann vom 1. April an bezogen werden Johannisgasse Nr. 39.

F. Schrappe.

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör kann vereint oder getheilt sofort gemiethet und bezogen werden auf dem Brühl Nr. 340.

Holz-Auction.

Montag den 15. Januar 1855, früh 9 Uhr, sollen im Rittergutsforste Modelwitz ganz in der Nähe der Halle-Leipziger Chaussee

50 Stück Eichen, von 12—48 Zoll stark, darunter einige Mühlenwellen,
225 Stück dito, von 6—12 Zoll stark, } größtentheils
276 Stück Rüstern, von 6—18 Zoll stark, } Stellmacherholz,
25 Stück Buchen, von 6—15 Zoll stark,
50 Stück Eiern, von 6—12 Zoll stark, auf dem Stamme,
ferner folgende aufgearbeitete Hölzer, als:
30 Stück Pappeln, Nugholzflöße, von 12—36 Fuß lang,
12—16 Zoll stark, 15 Klästern dito Scheite und 30 Hausen Abraum,
meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und wird nur noch bemerkt, daß von unbekanntem Käufers $\frac{1}{2}$ der Erstehungs-Summe sofort zu erlegen ist.

Der Sammelplatz ist auf dem Schlage bei Modelwitz, Modelwitz bei Schkeuditz, den 4. Januar 1855.

Im Auftrage:

der Jäger Müller aus Altferberitz.

Eine freundliche Stube steht von jetzt ab an einen einzelnen Herrn (Person) mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Finkgräfe, Tischlermeister, Sigtigasse Nr. 587.

Logis-Vermiethung.

Zwei Familienlogis sind zu vermiethen bei August Wolf am Sigtithurme Nr. 569.

Burgstraße Nr. 291. ist die erste Etage vorn heraus zu vermiethen und Oftern zu beziehen.

Logis-Vermiethung.

Delgrube Nr. 328. ist ein Laden nebst Logis und Zubehör von Oftern an zu vermiethen. Das Nähere bei

C. F. Liebich am Markt.

Logis-Vermiethung.

Schmalegasse Nr. 529. ist zum ersten April d. J. ein Familienlogis zu vermiethen bei

C. Seyne.

Eine Stube, Kammer, Küche, Pferdestall, Heuboden und Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen Schmalegasse Nr. 534.

C. F. Ortmann.

Es empfiehlt eine Auswahl der hübschesten Gegenstände, als: Hüte, Hauben, Chemisettes, Aermel, Ballblumen, Ballkränze, Schärpen und Plüsch zu Besäßen, zu den möglichst billigsten Preisen

Julie Trautmann.

Den geehrten Damen zur Bekanntmachung, daß von jetzt an Strohhüte zur Wäsche und Bleiche angenommen werden von

Julie Trautmann.

Junge Mädchen, welche das Puzmachen gründlich erlernen wollen (von hier oder außerhalb), können sich melden bei

Julie Trautmann.

Abschied.

Allen, die in Liebe unsrer gedenken, ein recht glückliches Neujahr!
Schulze nebst Frau.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Attestate festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte bei Husten, Heiserkeit, Raubeit im Halse, Verschleimung zc., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung in den weitesten Kreisen und sind auf den gutachtlichen Antrag des Königl. Ober-Medizinal-Ausschusses neuerdings auch von dem Königl. Bayerischen Staats-Ministerium — privilegiert — worden.



Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß — Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons — nur in längliche, mit nebenstehendem Stempel versehene Original-Schachteln à 5 und 10 Sgr. verpackt sind und daß dieselben in Merseburg einzig und allein stets ächt verkauft werden in der Garcke'schen Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag den 9. Januar ist wieder frisches Lichtbier in der Brauerei und Bierhalle zu haben.

Bamberg & Gebhardt.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich meine lithographische Anstalt nach der Gotthardsstraße Nr. 136. verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich meine neu construirte Papier-Stempel-Preße zum Stempeln aller beliebigen Namen mit Verzierungen auf Briefbogen der gefälligen Beachtung.

Merseburg, den 30. December 1854.

J. W. Wille, Lithograph.

Avertissement.

Nachdem ich das altrenommirte Kaffeehaus „zum Herzog Christian“ hier käuflich an mich gebracht und dasselbe mit allen möglichen Bequemlichkeiten ausgestattet, auch für wahrhaft gute Speisen und Getränke gesorgt habe, erlaube ich mir dasselbe dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gütigen Beachtung zu empfehlen. Ich werde stets bemüht sein, allen an mich gestellten Anforderungen meiner geehrten Gäste auf das Prompteste nachzukommen und sie in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Ein gutes Billard habe ich jetzt auch aufgestellt und steht dasselbe Freunden dieses Spieles jeder Zeit zu Diensten.

Merseburg, den 30. December 1854.

Robert Eckardt.

Sonnabend den 6. Januar
Schlachtfest in der Mollnau'schen Restauration, wozu freundlichst einladet
Lautenschläger.

CONCERT-ANZEIGE.

Sonntag den 7. Januar Concert auf der Funkenburg.
Anfang 3 Uhr. **Braun.**

Concert-Anzeige.

Sonntag den 7. Januar Concert Abends 7 Uhr auf dem Schießhause. **Braun.**

Abschieds-Concert.

Dem ungetheilten Beifall Folge zu leisten, findet dasselbe Harpe à Crochets-Concert Sonntag den 7. Januar nochmals Statt im Saale der Leonhardt'schen Restauration. Anfang 7 Uhr.
Fr. Sänger, Virtuos.

Neujahrs-Concert.

Unterzeichneter beabsichtigt Donnerstag den 11. Januar ein großes Concert im Saale des Schloßgarten-Salons zu veranstalten, zu welchem das geehrte Publikum mit der Bitte um recht zahlreiche Theilnahme hiermit ganz ergebenst eingeladen wird.

Zur Ausführung werden kommen: **I. Theil.** 1) Ouvertüre zu Catharina Cornaro v. Lachner. 2) Arie aus dem Freischütz von Weber, gesungen von Fr. Brenner aus Leipzig. 3) Divertissement über östreichische Volkslieder, für Violoncello von Kummer. **II. Theil.** 4) Jagd-Ouverture von Friedr. Schneider. 5) Cavatine aus Robert der Teufel von Meierbeer, ges. von Fr. Brenner. 6) Fantasie für Flöte von Heinemeier, vortragen von Herrn Winkler aus Halle. 7) Ankunft der Gäste auf der Wartburg, aus Tannhäuser von R. Wagner.

Ein Circular ist in Umlauf gesetzt; das Billet kostet 7½ Sgr.; an der Kasse tritt der erhöhte Preis von 10 Sgr. ein.
Braun, Stadtmusikus.

Für die vier armen Waisenknaben und vier armen Waisenmädchen der „Samariterherberge“ zu Horburg bei Scheuditz sind bei Unterzeichnetem folgende Liebesgaben eingegangen:

ungen. 15 Sgr., Jgfr. S — dt 10 Sgr., Hr. R — 10 Sgr., ungen. 5 Sgr., Frau W — ß 5 Sgr., Hr. S — r 10 Sgr., A. P. 2 Sgr 6 Pf.

Es wird dieser Betrag der „Samariterherberge“ seiner Zeit überwiesen werden.

Der Herr aber, von dem die Weihnachtszeit gesungen hat:

„Er ist auf Erden kommen arm,
Daß er der Aermsten sich erbarm',
Auch arme Kinder mache reich
Und Seinen lieben Engeln gleich!
Kyrie Eleis!“

Er möge auf diese und ähnliche Gaben der Samariterliebe den Segen legen, den der Vorstand der „Samariterherberge“ in der Zuversicht darlegt: „Und so Ihr auch nur zween Groschen oder etwas mehr werdet darthun, gedungen von der Liebe Christi: der treue barmherzige Samariter will Euch ja bei Heller und Pfennig mit überschwänglich großen Zinsen Alles, Alles wiederbezahlen, was Ihr an Seinen Kleinen habt gethan, wenn Er wiederkommt vom Himmel!“

Merseburg, den 3. Januar 1855.

Schellbach, Pfarrer.

Verehrungswürdige Anzeige.

Der Herr Fr. Sänger, Harfen-Virtuos aus Hamburg, gab hier Concert, mit dem ungetheilten Beifall aller Anwesenden.
Mehrere Musikfreunde Merseburgs.

Gebrauchte Weinflaschen kauft
S. J. Wernicke, Delgrube.

Am 3. Feiertage ist in der Gegend der Post ein kleiner Gummischuh verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung am Markt Nr. 18., 2 Treppen hoch, abzugeben.

Daß ich den Korbmachermeister Herrn Schumann in öffentlicher Tabagie beleidigt habe, bereue ich und bitte denselben um Verzeihung.

Korbmacherstr. Schunke.

Am Epiphaniastage predigt in der Stadtkirche Herr Pastor Schellbach. (Missionspredigt)

Am 1. Sonntage nach Epiphaniastage (7. Januar) predigen:

| | | |
|----------------------|------------------------|-----------------------|
| | Vormittags. | Nachmittags. |
| Schloß- u. Domkirche | Herr Diac. Burghardt. | Herr Adj. Weise. |
| Stadtkirche | Herr Past. Schellbach. | Herr Diac. Burghardt. |
| Neumarktkirche | Herr Past. Triebel. | |
| Altenburger Kirche | Herr Superint. Urtel. | |

Ein russisches Polizei-Abenteuer.

In einer kürzlich erschienenen Broschüre, die, obwohl unter dem schreckhaften Titel: „Die Knute und die Russen,“ über die „Organisation Rußlands“ sich dennoch sehr mild ausspricht und namentlich dem persönlichen Charakter des Czaren mit aller Verehrung begegnet, wird eine pikante Anekdote erzählt, die wir hier im Auszuge mittheilen. Vor einigen Jahren befand sich Hr. B., der Bruder eines der tapfersten französischen Oberofficiere — der Verfasser, ein Herr von Lagny, ist selbst Franzose — in Petersburg. Er war seit etwa vierzehn Tagen in der Hauptstadt, als eines Morgens ein Polizeibeamter bei ihm eintrat und ihm unter den höflichsten Formen folgende Mittheilung machte: Se. Majestät der Kaiser aller Rußen habe indirect vernommen, daß Hr. B. mit seinem Bruder eine sehr starke Correspondenz unterhalte, worin er seine „eigenen Ansichten“ über die Verhältnisse dieses Landes ausspreche. Da lasse denn Se. Majestät ihm sagen, daß seine Briefe sich unterwegs leicht verlieren könnten, und daß Se. Majestät es deshalb klüger fänden, wenn er dieselben selbst nach Paris brächte. Nach diesen Worten überreichte der Polizeibeamte Hrn. B. die sämtlichen Briefe, die er in Petersburg geschrieben, nebst einem ordnungsmäßigen Passe und fügte hinzu: „Unten vor dem Hause erwartet Sie ein reisefertiger Wagen. In zwei Stunden werden ihre Koffer gepackt sein, und wir werden abreisen.“ Hr. B., ohne im Mindesten überrascht zu sein — denn er wußte, daß solch ironische Art, die Leute abzufertigen, „in den Gewohnheiten der russischen Polizei liegt“ — antwortete in demselben Tone: Se. Majestät komme seinen Wünschen entgegen. Er habe auf dem Punkte gestanden, die Staaten Sr. Majestät zu verlassen, allein er habe Rußland nicht verlassen wollen, ohne zuvor den Czaren aller Rußen gesehen zu haben, und er würde es seiner Lebtag bedauern, wenn er dazu nicht mehr die Zeit haben sollte. „Machen Sie sich deshalb keinen Kummer,“ entgegnete der Beamte. „So lange wir Ihre Koffer in Bereitschaft setzen, werde ich die Befehle seiner Majestät einholen.“ Hierauf übergab er einige auf ein Blatt seiner Brieftasche geworfene Zeilen dem Koffaken, in dessen Begleitung er erschienen war, und nach einer halben Stunde kam der Koffak mit demselben Bilet zurück, worauf der Kaiser mit eigener Hand geschrieben hatte: „Bewilligt. Morgen früh um 10 Uhr im Michelschen Reithaus. Die Equipage hat Ihnen zu folgen.“ Der Polizeibeamte ließ nun Hrn. B. den ganzen übrigen Tag allein und kam erst am anderen Morgen

Getreidepreise der Stadt Halle vom 2. Januar 1855.

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---|-------|----|------|---|-----|-----|---|-------|----|------|---|-----|
| Weizen | 3 | Thlr. | 10 | Sgr. | — | Pf. | bis | 3 | Thlr. | 22 | Sgr. | 6 | Pf. |
| Roggen | 2 | = | 15 | = | — | = | = | 2 | = | 27 | = | 6 | = |
| Gerste | 1 | = | 20 | = | — | = | = | 2 | = | — | = | — | = |
| Hafers | 1 | = | 3 | = | 9 | = | = | 1 | = | 8 | = | 9 | = |

Kirchennachrichten von Lanchstädt: December.

Geboren: dem Hausbesitzer und Handarbeiter H. C. Laue eine Tochter; dem Dienstknecht J. F. Lauch ein Sohn; dem Einwohner und Handarbeiter G. H. R. Herrmann eine Tochter. — Getrauet: der Ziegelstreicher F. F. Felt mit M. D. Bachmann. — Gestorben: der Bürger und Tischlermeister J. C. W. Laccorn, im 53. J., an der Auszehrung; die Ehefrau des Einwohners und Schneidermeisters G. Ebert, im 47. J., an der Auszehrung.

Kirchennachrichten von Schaffstädt: December.

Geboren: dem Schneidermeister Magnus eine Tochter; dem Buchbindemeister Wiskalk ein Sohn; dem Handarbeiter Kaminsky ein Sohn; dem Mäkler Münnich eine Tochter; dem Deconomen Wenzel eine Tochter; dem Handarbeiter Delmann eine Tochter; dem Deconomen Wegold eine Tochter. — Gestorben: ein Sohn des Ziegelmeisters Zeiger, 2½ J. alt, an Krämpfen; die Wittwe Dreßler, 89½ J. alt, an Altersschwäche; eine Tochter des Tischlermeisters Jüdicke, 3 W. 2 T. alt, am Schlagfluß.

mit dem Reisewagen zurück. Im Nu wurde das Gepäck aufgeladen, und Hr. B. fuhr mit seinem unfreiwilligen Cicerone nach dem Reithause. Der Kaiser war bereits da und musterte ein Infanterie-Regiment. Nach der Revue stieg man wieder in den Wagen, und mit vier neben einander gespannten Steppferden ging es im Galopp davon. Alles ging gut bis zur Grenze. Allein kaum waren die Schlagbäume passiert, als der Wagen hielt und Hr. B. nebst seinem Gepäck Morgens 1 Uhr, mitten im November und bei einer empfindlichen Kälte, auf die Straße gesetzt wurde. Se. Majestät, sagte ihm der Polizeibeamte, befaße sich mit solchen Reisen nie weiter, als bis an die Grenze seiner Staaten. Jetzt sei es Sache des Königs von Preußen, ihm die Mittel zur Reise nach Frankreich zu verschaffen.

Die Zustände, zu denen die sogenannte „Gewerbefreiheit“ geführt hat, — bemerkt die „N. Pr. Z.“ — werden recht deutlich aus der von der Regierung herausgegebenen Gewerbe-Tabelle. Nach derselben fehlten in Preußen im Jahre 1852 nur 1199 Köpfe an einer Million Handwerker. (Die Zunahme in den drei Jahren von 1849—1852 hatte 50—60000 betragen.) Von dieser Million waren aber weit über die Hälfte sogenannte „Meister“; auf 5 Meister kamen nur 4 Gesellen. — Schuhmacher gab es allein im Jahre 1849 in runder Zahl 88,000 Meister und 48,500 Gesellen, bis 1852 nahmen die ersteren um 2800, die letzteren um 5000 zu. Auf je 117 Menschen (also auf je 23 Familien) in der ganzen Monarchie kommt ein Schuhmacher; in der Provinz Sachsen schon auf 90 Menschen (also auf 18 Familien); in Berlin auf je 77 Menschen, d. h. auf 15 Familien, oder wenn man seine eigene Familie abrechnet, soll er sich von 14 Familien ernähren! — Uebrigens scheinen die gelinden Einschränkungen der Gewerbefreiheit, die seit den Lehren von 1848 stattgefunden, bereits günstig gewirkt zu haben. Wir sahen bei den Schuhmachern, daß in neuester Zeit schon nicht so viel Meister mehr geworden sind, als Gesellen; und so ist es auch im Ganzen: die genannten 3 Jahre ergeben einen Zuwachs von 39,000 Gesellen und nur von 17,500 Meistern (während bis dahin umgekehrt viel mehr Meister als Gesellen da waren), so daß die Zahl der Meister im Verhältnis zur Einwohnerzahl sich 1849 und 1852 wenigstens gleich blieb.

Auflösung des Logogryphs im vor. Stück:
Detmold. (Dolbe. Mode. Dde. Dom.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurf. Druck und Verlag von C. Jurf (sonst Kobitsch'schens Erben).